

Sie weiss, wo geholfen wird

Der Kreis Oberengadin bietet ab diesem Jahr eine Beratungsstelle «Alter und Pflege» im Spital Oberengadin in Samedan an. «Ich berate, orientiere und koordiniere», sagt die Stelleninhaberin Karin Vitalini.

■ Von Barbara Schellenberg

Unser Leben wird immer komplexer. Wusste früher der Arzt oder der Pfarrer, wo welches Problem gelöst werden konnte oder wer, ist die Vielfalt an Dienstleistungsangeboten heute fast unüberschaubar gestiegen. Und genau hier beginnt die Arbeit von Karin Vitalini. Sie betreut seit Anfang 2011 die Beratungsstelle Alter und Pflege und bündelt die Fragen. Der Kreisrat hatte die neue Stelle geschaffen. Es sei «ein weiterer Schritt zur Umsetzung des Zentrums für Gesundheit und Alter», hiess es damals in einer Medienmitteilung des Kreisamtes. Das Ziel der Beratungsstelle sei, eine enge Zusammenarbeit zwischen Spital, Alters- und Pflegeheim, Spitex, Gemeinden sowie weiteren kantonalen wie auch schweizerischen Institutionen sicherzustellen.

Die Nachfrage wächst

Nach über einem halben Jahr weiss man, dass sich die Arbeit gelohnt hat. «Die Anfragen häufen sich, und wir werden den Kreis im Herbst anfragen, ob die 40-Prozent-Stelle um 10 Prozent aufgestockt werden könnte», sagt Vitalini. Tatsächlich vermittelt und koor-

diniert sie Dienstleistungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Was sich als trockene organisatorische Arbeit anhört, sei es aber nicht im Geringsten: «Ich arbeite für und mit den Menschen, und das ist das Schöne an der Arbeit», sagt die gelernte Psychogeriatric-Fachfrau. Und sie zitiert ein Beispiel: «Ein alleinstehender Mann, 84 Jahre alt, wohnt seit seiner Pensionierung in einem kleinen Dorf. Er kennt die Hauswartin, hat aber sonst keine Bekannten im näheren Umkreis. Der Mann sagt von sich, dass er Mühe damit bekunde, auf andere Menschen zuzugehen. Seine Familienangehörige wohnen im Unterland und haben wenig Kontakt zu ihm und er zu ihnen. Er selber hat zusehends Mühe beim Gehen. Er bestellt sich ein Taxi für Arztbesuche. Kleine Einkäufe besorgt er im Dorfladen. Die AHV-Rente reicht nur knapp. Was passiert, wenn er in seiner Wohnung stürzt? «Im Gespräch zeige ich mögliche Netzwerke und Unterstützungsmöglichkeiten auf: beispielsweise die Pro Senectute für die Abklärung von Ergänzungsleistungen, das Rote Kreuz betr. Notruf, eine Liste der Begegnungsnachmittage für Senioren im

Dorf», erklärt Vitalini. Ihr ist es ein besonderes Anliegen, den Menschen mit seinen Wünschen, Ansichten und Fähigkeiten ernst zu nehmen und individuelle Lösungen für jeden Einzelnen zu suchen. «Die Lebensqualität soll erhalten oder gesteigert werden».

Sie weiss, was Hilfe gibt

Dazu ist Vitalinis Wissen, um die bestehenden Angebote in der Region, aber auch im Kanton oder schweizweit, von grosser Bedeutung. «Die Beratungsstelle ist in erster Linie und vor allem eine Anlaufstelle für Ratsuchende ältere, pflege- und betreuungsbedürftige Personen, die zu Hause wohnen», erklärt sie ihre Aufgabe. Daneben ist sie aber auch in Projektarbeiten eingebunden, wie zum Beispiel den Tag der Alzheimererkrankungen im Juli. «Die Beratungsstelle ist auch aktiv beim Erkennen und Erfassen von Bedürfnissen der älteren Bevölkerung und unterstützt Seniorenprojekte», erklärt sie weiter und weist auf den Wochenmarkt in Samedan hin, der ebenfalls von ihr mitgetragen wurde. Was die Arbeit ausmacht? «Ich kann viele Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleiten und mögliche Unterstützungsangebote aufzeigen. Das macht Freude.»

Beratungsstelle Alter und Pflege, im Spital Oberengadin, Tel. 081 851 81 40 oder alterundpflege@spital.net, jeweils Montag-Donnerstag von 14-17 Uhr oder nach Absprache.



Karin Vitalinis Arbeit bei der Beratungsstelle Alter und Pflege besteht vor allem aus Koordinieren und Organisieren.

Bild Barbara Schellenberg